

DONNERSTAGS
KRIMI 
im Ersten

Dr. Hoffmann – Die russische Spende

17. FEBRUAR 2022
20:15 UHR

ONLINE FIRST
AB 15. FEBRUAR 2022

 Das Erste

ARD  Mediathek

Dr. Hoffmann – Die russische Spende

ZUM INHALT

Dringender Anruf aus der Klinik: Nicht zum ersten Mal opfert Dr. Felix Hoffmann (Kai Wiesinger) den gemütlichen Fernsehabend für den Einsatz in der Notaufnahme. Spontan übernimmt er den Nachtdienst für einen Kollegen. Da ahnt der Stationsarzt noch nicht, welche Folgen die nächsten Stunden für ihn und seine Freundin Celine (Isabell Polak) haben werden. Als ein Patient noch in der Notaufnahme verstirbt, glaubt Dr. Hoffmann nicht an einen natürlichen Tod. Der Ukrainer Mischa Tschenkow gehörte zu einer Putzkolonne des Krankenhauses und war für ihn daher kein Unbekannter. Zudem wurde er kürzlich gesund aus der Klinik entlassen – doch seine Patientenakte ist verschwunden. Dr. Hoffmann erzählt seiner Freundin Celine von dem Fall. Sie hat sofort einen Verdacht und will der Sache nachgehen. So stolpern die beiden in einen Kriminalfall und werden mehr und mehr in die mafiösen Machenschaften der Klinikleitung verwickelt.





BESETZUNG

FELIX HOFFMANN	Kai Wiesinger
CELINE	Isabell Polak
MARLIES BRENNER	Anja Herden
DR. VALENTA	Rainer Reiners
MICHAEL THIEL	Urs Jucker
HAUPTKOMMISSAR CZARNOSKE	Andreas Anke
BREDOW	Rainer Strecker
FRAU PROF. KINDEL	Julika Jenkins
HERR PROF. DOHMKE	Winfried Hochholdinger
DR. ASTRID SCHREIBER	Jytte-Merle Böhrnsen
KATHARINA STEINMAYER	Brigitte Zeh
	u.v.a.



STAB

REGIE	<u>Max Zähle</u>
DREHBUCH	<u>Nils-Morten Osburg, Edzard Onneken nach dem gleichnamigen Roman von Christoph Spielberg</u>
BILDGESTALTUNG	<u>Andreas Doub</u>
SZENENBILD	<u>Bärbel Menzel</u>
KOSTÜMBILD	<u>Daniela Thomas</u>
MONTAGE	<u>Thomas Stange</u>
MUSIK	<u>Florian Tessloff</u>
CASTING	<u>Marc Schötteldreier</u>
PRODUCERIN	<u>Mirjam Erdem</u>
PRODUZENTEN	<u>Marcos Kantis, Edzard Onneken, Martin Lehwald</u>
REDAKTION	<u>Kerstin Freels (rbb), Katja Kirchen (ARD Degeto)</u>

„Dr. Hoffmann – Eine russische Spende“ ist eine Produktion von Schiwago Film im Auftrag von rbb und ARD Degeto für die ARD.

Drehzeit 11. November bis 11. Dezember 2020
Drehort Berlin

SCHIWAGO  FILM



ARD  Degeto





KAI WIESINGER ALS FELIX HOFFMANN

Als Arzt und Kollege ist Felix Hoffmann überaus zuverlässig. Und nicht nur im Krankenhaus – auch seine Partnerin Celine kann sich immer auf ihren „Hoffmann“ verlassen. Als der auf die Missstände in der Klinik aufmerksam wird, kann er nicht anders: Er fühlt sich direkt verantwortlich. Einfach wegzuschauen, wäre keine Option. Hoffmann wächst über sich hinaus.



ISABELL POLAK ALS CELINE

Celine ist großer Krimifan. Doch selbst an einem Fall mitzuarbeiten, das hätte sie sich wahrscheinlich nicht ausgesucht. Aber sie scheut sich nicht davor, gemeinsam mit ihrem Partner Felix Hoffmann hinter die dunklen Machenschaften im Krankenhaus zu blicken. Und immer dann, wenn Felix etwas hadert, treibt Celine ihn aufs Neue an.



FRAGEN AN KAI WIESINGER UND ISABELL POLAK

Was für ein Arzt, was für ein Mensch ist Dr. Hoffmann?

KW: Dr. Hoffmann liebt seine Arbeit. Er ist fachlich kompetent, empathisch und an seinen Patienten wirklich interessiert. Er fühlt sich wohl mit sich und seinem Leben, muss nicht Chefarzt werden, um glücklich zu sein, sondern genießt alles so, wie es gerade ist. Er hat sich eine frische, kindliche Naivität bewahrt, welche ihn das Leben mit offenen Augen wahrnehmen lässt

Wie würden Sie die Verbindung beschreiben, die Celine zu Dr. Hoffmann hat?

IP: Celine und Hoffmann haben eine tiefe Liebe füreinander, gerade weil sie sich gegenseitig viel Raum lassen. Und nur weil beide so sind, wie sie sind, sind sie überhaupt in einer festen Beziehung – sie passen einfach wahnsinnig irre zusammen. Beide haben großen Spaß miteinander und legen in ihrer offenen Beziehung keinen Wert darauf, den Partner zu besitzen. Was nicht heißt, dass es keine Eifersucht gibt. Ihr wird nur sehr viel weniger Platz eingeräumt.

Und welchen Stellenwert hat Celine für Dr. Hoffmann?

KW: Hoffmann liebt Celine. Auch wenn sie noch gar nicht so lange zusammen sind, kennen und benehmen sie sich gelegentlich wie ein altes Ehepaar, dabei kann sie ihn nicht nur auf die Palme bringen, sondern auch zu Höchstleistungen antreiben. Sie ergänzen sich perfekt und lieben die „Macken“ des anderen.

Dr. Hoffmann und Celine kommen einem Verbrechen auf die Spur – und das ausgerechnet im Krankenhaus. In welche Welt tauchen wir mit „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“ ein?

KW: Da die Romanvorlage von einem tatsächlich praktizierenden Arzt geschrieben wurde, tauchen wir in ein gut recherchiertes, medizinisches Umfeld ein. Das Verbrechen ist natürlich nicht dokumentarisch, aber so durchaus vorstellbar. Wie jedes andere Geschäftsfeld bietet schließlich auch das Krankenhaus ein breites Spektrum an Betrugsmöglichkeiten, vom Organhandel bis zur korrupten Auftragsvergabe ...



IP: Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen einer Großstadtklinik und dort tun sich die Abgründe der privatisierten medizinischen Versorgung auf. Ein Umfeld in dem Profit über dem Wohl der Patient:innen steht, wo schwarze Zahlen geschrieben und Betten ausgelastet werden müssen, auf Teufel komm raus. Korrupte Chefetagen und die Russische Mafia spielen dabei eine große Rolle.

Wie kann die Lehrerin Celine bei der Aufklärung eines Verbrechens helfen?

IP: Was heißt denn hier helfen? Ohne Celines feines Näschen was Verbrechen angeht, wüssten wir doch bis heute nicht, dass da wirklich etwas faul ist in Hoffmanns Krankenhaus. Außerdem bringt Celine Grundvoraussetzungen für eine fundierte Detektivarbeit mit: Weil sie früher in der IT-Branche gearbeitet hat, kennt sie sich hervorragend mit allem, was irgendwie mit Computern zu tun hat, aus. Und über ihre Lehrerinnentätigkeit hat sie Connections in alle möglichen Wissensgebiete und kann so mit einem bunten Potpourri an Expertisen glänzen.

KW: Sie ist besser am Rechner unterwegs als Hoffmann und kann auf Dateien zugreifen, die ihm als vollkommenem Laien verschlossen blieben, zudem hat sie gute Kontakte und mobilisiert Helfer. Als Hoffmann die Augen vor der offensichtlichen Wahrheit verschließen will, ist sie es, die ihn anspricht, den Fall aufzuklären.

Wir sehen hier das Krankenhaus als Ort des Verbrechens. Finden Sie den Gedanken beunruhigend, dass der Ort, an dem wir Hilfe finden sollen, zur Bedrohung wird?

KW: Ich fürchte, kaum etwas ist in unserem Leben ist so, wie wir glauben, es wahrzunehmen – und manche Positionen, welche eigentlich zur Hilfe oder Betreuung Bedürftiger geschaffen wurden, sind mit ungeeigneten Personen besetzt, welche nur auf den eigenen Vorteil bedacht sind. Glücklicherweise ist im Regelfall das Krankenhaus ein Ort der Rettung oder Hilfe, doch wie überall, gibt es auch hier sicher Missstände oder schwarze Schafe, die andere Interessen verfolgen ...

IP: Natürlich wünsche ich mir, dass ich mich darauf verlassen kann, dass es in einem Krankenhaus immer mit rechten Dingen zugeht. Tatsächlich hält sich auch nach diesem Dreh meine Angst vor Verbindungen in die kriminelle Unterwelt in Grenzen. Was mich viel mehr beunruhigt, ist der Pflegenotstand in den Kliniken. Dass es Menschen, die auf einem für unsere Gesellschaft so essenziellen Gebiet arbeiten, derart schwer haben, ist der eigentliche Skandal. Aber auch dieses Thema packt „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“ an. Wir lernen über Hoffmanns Arbeitsumfeld viele Leute kennen, die ihren Beruf mit ganz viel Hingabe ausüben. Und denen gönnt man es sehr, wenn es bergauf geht.



GESPRÄCH MIT **KERSTIN FREELS** (REDAKTION, rbb), **NILS-MORTEN OSBURG** (DREHBUCH), **MARCOS KANTIS** (PRODUZENT) UND **MAX ZÄHLE** (REGIE)

Was ist das für eine Welt, in die „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“ eintaucht?

NILS-MORTEN OSBURG: Bei „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“ tauchen wir in den Alltag eines Krankenhauses ein. Wobei es uns wichtig war – trotz Krimiplots und bei aller Leichtigkeit – dabei einen durchaus realistischen Ansatz zu verfolgen. Der Einsatz der Ärzt:innen, Krankenschwestern und Pfleger einerseits, deren Belastung ... oft Überbelastung in einem Betrieb, der – andererseits – inzwischen auf Gewinnmaximierung getrimmt ist. Gesellschaften und Gesellschafter:innen führen die Kliniken oft als große Ketten mit mehreren Häusern. Wobei der einzelne Patient dann zu kurz kommt, da Zeit im Krankenhaus nunmehr definitiv Geld ist ... der Kranke dabei durchaus auch mal auf der Strecke bleiben kann. Um diese beiden Seiten geht es dem Film. Um Ärzt:innen, die das Richtige tun wollen, was manchmal schwieriger ist als gedacht. Und um Leute, denen schlichtweg egal ist, womit das Geld verdient wird, Hauptsache es fließt genug in die Kassen.

Kriminelle Machenschaften im Krankenhaus – was macht den Reiz dieser Grundsituation aus?

KERSTIN FREELS: In einem Krankenhaus legen wir unsere Gesundheit, unser Leben in die Hände von Ärzt:innen und Pfleger:innen. Das Krankenhaus mit seinem Personal ist eine moralische und ethische Instanz – das ist ein menschliches Urvertrauen. Bei „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“ gerät dieses Gefüge, diese Erwartung durch kriminelle Machenschaften ins Wanken. Diese Ungeheuerlichkeit berührt natürlich unsere Urängste und empört uns, das macht die Sache so spannend – und es stärkt die Intensität, mit der wir mitfiebern, wenn Dr. Felix Hoffmann den Kampf gegen das Kriminelle aufnimmt.

Die Figuren von Dr. Hoffmann und Celine sind als ‚ganz normale Menschen‘ angelegt. Wie geraten sie in die Ermittlungen hinein?

MARCOS KANTIS: Anders als in den meisten Krimireihen ermittelt bei uns kein Kommissar, dessen Job es ja gerade ist, Fälle zu lösen, sondern ein Paar aus dem Zivilleben – hauptberuflich ein Arzt und eine Lehrerin – die in ihrer Arbeitswelt direkt mit den kriminellen Machenschaften konfrontiert werden und hier mit dem gesunden Menschenverstand und dem Wunsch nach einer gewissen Gerechtigkeit die Fälle angehen. Hier ist es mehr Berufung als Beruf, das Kriminelle zu überführen.



NILS-MORTEN OSBURG: Hoffmann und Celine sind wirklich kilometerweit davon entfernt, sich als Hobby-Detektive ausprobieren zu wollen. Ok, Celine liebt Krimis, aber nur im Fernsehen und schön entspannt von zu Hause aus. Aber durch ihre Liebe für Film-Krimis ist sie vielleicht ein wenig gefährdet, eine Grenze zu überschreiten und aus Spiel und Entertainment etwas Ernstes und Gefährliches werden zu lassen (was dann ja auch geschieht). Hoffmann hingegen findet das absurd. Er liebt seinen Beruf und hat nichts dagegen, sich ansonsten eine gute Zeit mit seiner Celine zu machen. Punkt. Aus. Allerdings ... und so kommt er dann hier ja auch ins (gefährliche) Spiel: Wenn man ihn an seiner Medizinerlehre packt, dann gilt es, diese zu verteidigen. Die Zweifel, die plötzlich an seiner Kompetenz bestehen, auszuräumen und den Ursachen dieser Fehleinschätzung auf den Grund zu gehen und – ohne, dass er es sich versieht – steckt er drin, mitten im tödlichen Krimiplot.

Was zeigt „Dr. Hoffmann – Die russische Spende“, was wir so noch nicht, beispielsweise aus anderen Krimis, kennen?

MAX ZÄHLE: Unsere Protagonist:innen Dr. Hoffmann und seine Freundin Celine sind keine professionellen Ermittler, sondern in erster Linie Menschen, die mit ihren Gefühlen

und Erfahrungen einen quasi persönlichen Blick auf die Fälle werfen, und so werden ihre Ermittlungen auch davon geprägt. Es ermöglicht eine noch größere Nähe zum Zuschauer und mehr empathische Bindung an das Geschehen und unsere Helden.

Inwiefern sind Kai Wiesinger und Isabell Polak genau die richtige Besetzung für Dr. Hoffmann und Celine?

KERSTIN FREELS: Felix Hoffmann ist ein Laid-back-Typ, ein ganz normaler Stationsarzt, kein Karrierist. Er macht gute Arbeit, viele Überstunden und möchte ansonsten ganz normale Dinge tun. Ausschlafen, Fußball gucken, Zeit mit seiner Freundin verbringen. Wir sind komplett begeistert von Kai Wiesinger in dieser Rolle, denn er gibt unserem verknautschten Dr. Hoffmann eine große sympathische Lässigkeit und gleichzeitig eine starke Moral und ein Anliegen. Sein Felix schaut mit Unbehagen, manchmal auch ganz normaler Angst auf die Dinge, die um ihn herum geschehen, dadurch sind wir ihm sehr nahe. Und Isabell Polak ist hier als Celine eine großartige und kongeniale Partnerin, immer neugierig, eigensinnig und unerschrocken, im Krimifall wie auch in Beziehungen. Ungekünstelt und direkt.



MARCOS KANTIS: Ich finde mit der Besetzung von Kai Wiesinger und Isabell Polak ist uns ein echter Coup gelungen. Dass Kai Wiesinger ein großartiger Schauspieler ist, hat er bereits in seinen großen Kinoerfolgen bewiesen, aber natürlich auch in unzähligen TV-Auftritten und in seiner eigenen Produktion ‚Der Lack ist ab‘. Wiesinger ist aufgrund seiner langen Karriere ein bekanntes TV- und Kinogesicht und passt auf die Rolle des charmanten, attraktiven und passionierten Arztes einfach ideal. Isabell Polak ist eher bei dem jüngeren Publikum durch ihre bisherigen Comedy-Erfolge bekannt, startet aber so eben auch im fiktionalen Kino und TV gerade richtig durch. Viel wichtiger aber noch als die individuellen Karrieren der beiden Stars ist es für uns von Anfang an gewesen, zwei Schauspieler zu finden, die nicht nur vor der Kamera ein gutes Bild abgeben, sondern bei denen auch tatsächlich die Chemie stimmt. Das zeichnete sich bei Polak und Wiesinger nun auch schon bei den ersten Treffen und Probearbeiten ab, und so waren wir sehr erfreut, dass es bei allen Beteiligten und Entscheider:innen eine einhellige positive Meinung zu dem Paar gab.

Für Dr. Hoffmann und Celine wird es im Lauf der Geschichte gefährlich – was war Ihnen bei der Inszenierung des Buches besonders wichtig?

MAX ZÄHLE: Ich wollte das große Empathiepotential unserer Protagonist:innen hervorheben, die ihre Persönlichkeit und ihren privaten Blick auf den Fall und die Ermittlungen

stets offen zeigen. Dabei war es mir wichtig, eben auch in gefährlichen Situationen nie den Humor zu vernachlässigen und auch deren Lust und den Spaß am Ermitteln zu vermitteln.

Die russische Spende basiert auf einer Buchvorlage, was macht den Stoff von Christoph Spielberg zu einer Vorlage, die als Film funktioniert?

KERSTIN FREELS: Zunächst: die gute Kenntnis des Sujets! Christoph Spielberg weiß genau, wovon er schreibt. Er ist selbst Arzt für Innere Medizin und Kardiologe und hat lange als Oberarzt in einer Berliner Klinik gearbeitet. Er kennt die besonderen Anforderungen, den Stress, die täglichen Abläufe aus eigener Erfahrung und das spürt man in seinen Romanen. Nils Morten Osburg hat daraus ein sehr gutes Filmdrehbuch gemacht und Max Zähle hat der einzigartigen Mischung aus profunder Sachkenntnis und Krimispannung in seiner Regie mit viel Suspense Raum gegeben.

MARCOS KANTIS: Christoph Spielberg schreibt seine Romane in einer klaren Krimi-Struktur und die Motive der Verbrechen basieren auf sehr aktuellen Themen. Dabei wird schnell der Krankenhaus-Kosmos erweitert, denn natürlich bietet die medizinische Arbeit die Möglichkeit, in der Konstruktion des Krimis auch in die Fälle der Patienten hineingezogen zu werden.

Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

Redaktion: Agnes Toellner (Presse und Information Das Erste)
Ulrike Herr (Presse und Information rbb)

Bildredaktion: Veronika Sepp (Presse und Information Das Erste)

Fotos: rbb/ARD Degeto/Hans-Joachim Pfeiffer

Grafik: bishara.design, Schondorf a. A.

Online
www.DasErste.de

Pressekontakt

Ulrike Herr
Presse und Information Rundfunk
Berlin-Brandenburg (rbb)
Tel.: 030 97993 12115
E-Mail: ulrike.herr@rbb-online.de

Anna Nisch
planpunkt
Tel.: 0221 91 255 70
E-Mail: nisch@planpunkt.de

Fotos
www.ard-foto.de

